

Mrinal Pande (geboren 1946)

Von Heinz Werner Wessler

Mrinal Pande ist öffentliche Intellektuelle, Schriftstellerin, Journalistin und Herausgeberin zugleich. Auf Englisch und Hindi mischt sie sich mit ihren Kommentaren und Kolumnen regelmäßig in gesellschaftliche, kulturelle und politische Debatten ein. Älteren Generationen ist ihr Gesicht nicht zuletzt als Nachrichtensprecherin des staatlichen Fernsehprogramms *Doordarshan* und später *STAR News* bekannt. 2006 erhielt sie als Anerkennung für ihre Verdienste für den indischen Journalismus den hohen staatlichen Verdienstorden *Padma Shri*.



Mrinal Pande, 2023

Ein Feminismus, der alle partikulären Interessen überschreitet, ist ihr ein grundlegendes Anliegen – vielleicht mehr als alles andere. Ihr Einsatz mit der Feder gilt den Frauen aller Klassen, Religionen und Stände. Bekannt (und angefeindet) wurde unter anderem *The Subject is Woman* (1991) und ihre tabufreie Beschäftigung mit weiblicher Sexualität in *Stepping Out · Life and Sexuality in Rural India* (2003). Andererseits betont Mrinal Pande in Interviews, dass sie sich nicht auf Feminismus reduzieren lassen will, und in der Tat ist ihr Spektrum breit. Ein wichtiges Thema ist ihr etwa die Spaltungen der Gesellschaft in arm und reich, Hindus und Nicht-Hindus sowie Stadt und Land. *The Other Country: Dispatches from the Mofussil* (2012) handelt von den Gegensätzen zwischen dem großstädtisch geprägten Indien und seinen weiter entfernten Mittelschichten und dem oft romantisch verklärten oder aber als rückständig verdammt indischen Land mit seinen Dörfern und Kleinstädten, in denen immer noch die Mehrheit der Bevölkerung zuhause ist.

Mrinal Pande wurde noch unter britischer Kolonialherrschaft geboren, wuchs aber im jungen Indien in den Jahren nach der Unabhängigkeit auf, inmitten der anhaltenden Faszination gewonnenen Selbstbestimmung, aber auch der unvermeidlichen Enttäuschungen der Unabhängigkeit, angefangen von den tragischen Unruhen bei der Teilung der Kolonie zwischen Pakistan und Indien. Ihr kritisches Denken entwickelte sich nicht zuletzt als Kritik an der Fortschrittsrhetorik dieser Epoche. Ihre Hingabe galt schon früh dem sozial und politisch engagierten Wort. Ihre Liebe galt der Sprache und der Literatur – wobei für sie die Sprache der Kolonialherren, Englisch, und Hindi keine einander ausschließenden Optionen waren, sondern im Gegenteil: Beide Welten zogen die junge Frau an.

Krönung des Studiums - zunächst in Nainital (Kumaon, Uttarakhand) - war ein Master in Englisch an der Universität Allahabad, die damals noch zu den hoch angesehenen Universitäten des Landes gehörte. Danach lehrte sie zunächst an ihrer Alma Mater, später an den staatlichen Uni-

versitäten in Bhopal und in Delhi. 1980 entschloss sie sich, die universitäre Karriere an den Nagel zu hängen und sattelte ganz auf den Journalismus um. Übrigens hat sie sich kürzlich in einer viel diskutierten Publikation mit der Geschichte des Hindi-Journalismus beschäftigt (*The Journey of Hindi Language Journalism in India : From Raj to Swaraj and Beyond*, 2022).

Jahrelang war Mrinal Pande Redakteurin der Zeitschriften *Vāmā* (1984-1987) und *Saptāhik Hindustān* für die *Times of India Group*. Im Jahr 2000 wurde sie leitende Redakteurin von *Hindustan*, einer der führenden indischen Tageszeitungen in Hindi. Als erste Frau wurde sie Generalsekretärin der indischen Vereinigung der Redakteure (*Editors' Guild of India*). Zugleich baute sie eine Vereinigung der weiblichen Redakteure und Journalistinnen auf (*Indian Women's Press Corps*). Nach der Pensionierung 2009 war sie von 2010 bis 2014 noch einmal im Vorstand des neugebildeten staatlichen indischen Medienkonsortiums *Prasar Bharati*. Bis heute schreibt sie regelmäßig Kolumnen in *The Indian Express*.

Ihre verehrte Lehrmeisterin der Hindi-Literatur war ihre Mutter Gauri Pant (1923-2003), die seit den 1950er Jahren unter dem Pseudonym „Shivani“ zu einer der Vorkämpferinnen weiblichen Schreibens mit Frauen als Hauptfiguren in der Hindi-Literatur geworden war. Diese Mutter ist eine der starken Frauen in ihrem Buch *Devi : Tales of The Goddess in our Time* (2000), in denen Mrinal Pande Aspekte der Göttin (Devi) sieht. 2005 brachte ihre Schwester Ira Pande bei Penguin eine Biographie der berühmten Mutter unter dem Titel *Diddi: My Mother's Voice* heraus, die nochmals einen Eindruck des Aufbegehrens einer kreativen jungen Frau in konservativen brahmanischen Kreisen in der Epoche vor und nach der Unabhängigkeit liefern. Mrinal Pande ist selbst Herausgeberin der Sammlung von Kurzgeschichten ihrer Mutter in zwei Bänden (*Sampūrṇ kahāniyām*, 2018).

Shivani war aber auch eine der frühen Studentinnen der von Rabindranath Tagore gegründeten Hochschule in Shantiniketan und ihrer alternativen Pädagogik, die den kreativen Geist der jungen Shivani aufblühen ließ und sie zur Autorin machte. Den Sinn für den künstlerischen Selbstausdruck und für das Unkonventionelle wusste sie an ihre Töchter weiterzugeben, wie ihr früher autobiographisch geprägter Entwicklungsroman *Daughter's Daughter* (1993) vermittelt. Held eines imaginären Selbstberichts ist Tinu, Tochter einer orthodoxen hochkastigen Familie. Ausgangspunkt das Jahr 1947, das Jahr der indischen Unabhängigkeit.

Nach dem Rückzug aus dem aktiven Berufsleben in der Medienwelt ist die Zahl ihrer Publikationen in den letzten Jahren noch einmal deutlich angestiegen. Zu den Sammlungen ihrer zahlreichen Kurzgeschichten gehören die jüngst erschienenen *Cār din javānī terī* (2019) und *Māyā ne ghumāyo* (2021). Bekannt sind auch ihre Versionen von Volksliteratur aus Uttarakhand in modernem Standard-Hindi, von denen manche auch in indische Schulbücher eingegangen sind. Unter ihren Romanen gelten *Viruddh* („Dagegen“) und *Sahela re* („Oh, meine Freundin!“) als die bekanntesten. Bei dem letzteren, 2017 im Original und 2023 in einer englischen Übersetzung von Priyanka Sarkar erschienen, handelt es sich um eine Art fiktionale Ehrerbietung vor den Mu-

sichern und vor allem Musikerinnen der klassischen indischen Tradition, wie sie sich in gewandelter Form über Indien hinaus in die ganze Welt ausbreitet.

Jüngster in der Riege ihrer Hindi-Romane ist *Himulī Hīrāmaṇī Kathā*, ebenfalls 2017 erschienen - eine aktuelle Politsatire im Stil der altindischen Erzählliteratur. Die abenteuerliche Geschichte eines einäugigen Papageien spiegelt die Veränderung der politischen Verhältnisse in Parlament und Regierung, die die Wahlen auf Unionsebene von 2014 mit sich gebracht hatten. Nach zehn Jahren wurde die von der Kongresspartei geführte Regierung von Manmohan Singh durch eine von der Bharatiya Janata Party (BJP) geführte Koalitionsregierung unter Narendra Modi abgelöst.

In der Gestalt einer märchenhaften Erzählung stellt dieser Roman eine fiktionalisierte Reaktion einer Schriftstellerin auf die Übernahme der Macht und die ersten Regierungsjahre unter Premierminister Narendra Modi dar. Wer sich mit indischer Politik etwas auskennt, wird viele Textanspielungen auf den korrupten Politikbetrieb in Delhi im Allgemeinen und die Regierung Modi im Besonderen entdecken können. Keine Regung des Herzens und keine Regung des korrupten Politikkarussells ist diesem Roman fremd. Die handelnden und erzählenden Figuren dieses verschachtelten Romans verbinden den gebildeten Ausdruck mit Bauernschläue, eloquente Rhetorik mit Gewissenlosigkeit sowie den Sinn für Ästhetik mit Netzwerkarbeit zum Zweck des Machtgewinns.

© 2024 Literaturforum Indien e.V.

Auf Deutsch erschienen:

Die Schöne und der Papagei. Ein satirischer Roman aus Indien, Draupadi Verlag 2023

[Leseprobe](#)